

Bewegtes Leben

Nachlese zum 1. Zeidner Literaturkreis



Zeidner MERKwürdigkeiten

Beiträge zu Literatur, Kultur und Leben der Zeidner

Band 1



Herausgegeben im Auftrag der Zeidner Nachbarschaft von

*Georg Aescht, Rainer Lehni,
Carmen B.Kraus und Heidenore Glatz*

Bewegtes Leben

Nachlese zum 1. Zeidner Literaturkreis

Zusammengetragen von
Carmen B. Kraus und Heidenore Glatz

2019

Zeidner Nachbarschaft und Aspera* Verlag

Inhalt

Zum Geleit

<i>Das Leben abbilden</i>	7
<i>Die Schlittenstraße. Von Heidenore Glatz</i>	11
<i>Eine Zeidner Lesereise</i>	14

Erinnerungen – Früh verfasst

<i>Nimesch. Von Michael Königes</i>	21
<i>Im fernen Garten – Eine Kindheitserinnerung. Von Rosa Kraus</i>	27
<i>Sächsisch / Sachesch. Von Rosa Kraus</i>	36
<i>Leise senkt sich der Abend nieder. Von Josef Steinbinder</i>	38
<i>Vom Vater spricht Ihr nicht? Von Walter Peter Plajer</i>	39
<i>Wenige Dinge. Von Daniela Boltres</i>	45
<i>Der Wert der Gesundheit. Von Dr. Siegfried Ernst</i>	46
<i>... und diese Lücken der Behaarung. Von Dr. Siegfried Ernst</i>	47
<i>Haarpflege. Von Dr. Siegfried Ernst</i>	47
<i>Frühlingslied / Froaiàhgiàhrslied. Von Rosa Kraus</i>	48
<i>Ernte. Von Rita Pozna-Haupt</i>	50
<i>Die Sprache. Von Inge Josef</i>	51
<i>Brot und Stein. Von Inge Josef</i>	52

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Herausgeber: Zeidner Nachbarschaft,
Nachbarvater Rainer Lehni, Köln
www.zeiden.de

© 2019 Aspera* Verlag für Kunst, Kultur und Hoffnung,
86916 Kaufering, Saalestraße 4
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagfotos: Rainer Lehni, Köln
Gestaltung und Satz: Kraus PrePrint, Landsberg am Lech
Druck und Bindung: www.online-druck.biz

ISBN 978-3-9818780-9-7

Vergegenwärtigtes – Neulich notiert

<i>Heute in der Welt (aus meiner Sicht). Von Franz Buhn</i>	55
<i>Träume eines 70-Jährigen. Von Franz Buhn</i>	57
<i>Die Straßenmusikanten. Von Franz Buhn</i>	59
<i>Men Oaldernhe'is, men Haemet. Von Franz Buhn</i>	61
<i>Im Männerchor wurde nicht nur gesungen. Von Hans Wenzel</i>	64
<i>Die Sänger. Von Hans Wenzel</i>	69
<i>Dà bàsaoàndàr Riàdànsuàrt an Zäöedàn. Von Hans Wenzel</i>	70
<i>Musikalisches Volk. Von Heidenore Glatz</i>	71
<i>Das erste Mal. Von Heidenore Glatz</i>	72
<i>Liebesgedusel. Von Heidenore Glatz</i>	73
<i>Geborgen. Von Heidenore Glatz</i>	74
<i>Deine weiche Stimme. Von Carmen B. Kraus</i>	75
<i>Gurnemanz und das Nichtfalsche. Von Carmen B. Kraus</i>	76
<i>Gurnemanz und der Regenbogen. Von Heidenore Glatz</i>	77
<i>Für immer für mich. Von Carmen B. Kraus</i>	78

Ausklang

<i>Unser Zeiden / Eaus Zäöedàn. Von Rosa Kraus</i>	79
<i>Literatur</i>	20, 54

Zum Geleit

Das Leben abbilden

„Literaturkreis geplant“, unter dieser Überschrift warb ich in einem Vortrag beim Zeidner ortsgeschichtlichen Gesprächskreis (ZOG) in Schwäbisch Gmünd am 30. April 2016 für das neue Format, das neben dem wirtschaftlichen und politischen auch den sozialen und privaten Bereich des Lebens der Zeidner in den Fokus nehmen sollte. Darüber schrieben bislang nicht Wissenschaftler, sondern Literaten ... und Menschen wie du und ich. Doch wo findet man diese?

Rita Pozna-Haupt, Inge Josef, Walter Peter Plajer, Dr. Siegfried Ernst, Rosa Kraus, Eduard Morres ... Nicht jedem sind alle Namen bekannt, nicht alle wissen, was sie verbindet. Wir wollen ein neues Projekt starten, das sie uns wieder in Erinnerung ruft. Wir wollen die bisherigen „Schreiberlinge“ von **Literatur in Mundart und Hochdeutsch** aus Zeiden noch einmal aufleben lassen, also nicht nur Michael Königes, sondern auch die weniger bekannten. Doch auch aktuell schreibende Autoren sollen zu Wort kommen wie Franz Buhn, Hans Wenzel, Heidenore Glatz – und weitere, die wir vielleicht noch gar nicht kennen.

Deswegen planen wir eine Zusammenkunft, eine Art Literaturkreis der Zeidner Schreibenden und ihrer Fans, also aller, die an diesen Ergüssen in Dichtung und Prosa interessiert sind. Dabei werden Texte aus bereits publizierten Büchern vorgelesen, aber auch Neues, was vielleicht erst vor Kurzem den Stift – oder heute den PC – verlassen hat. Die Grenzen können wir weitestmöglich stecken: Autoren, die in Zeiden geboren sind, solche, die über Zeiden schreiben, Dichtung und Wahrheit.

In diesem Kapitel stehen Auszüge aus den Büchern:

Boltres, Daniela: Glockenluft. Gedichte. Hg. Silke Peters. Mueckenschweinverlag, Stralsund (ohne Jahr).

Ernst, Siegfried: Das Leben eine Bahnfahrt. Gedichte. Hg. Irmgard Ernst. Eigenverlag, Neuss 1985.

Ernst, Siegfried: Die kleineren Übel des Lebens. Heiter-Besinnliches und Spitzbübisches. Hg. Ingrid Weingärtner. Verlag Frieling, Berlin-Steglitz 1993.

Josef, Inge: Gemischte Platte. Gedichte-Sammlung. Initiativ-Verlag Köder, Sennfeld 1996.

Josef, Inge: Dem Tage abgelascht. Notizen in Versform aus der bunten Welt des Alltags. Initiativ-Verlag Köder, Sennfeld 1996.

Königes, Michael: Prosa, Dramen. Hg. Horst Anger. Kriterion, Bukarest 1972.

Kraus, Rosa: Wer bist du, Mensch ...? Hg. Hilda Kraus. Selbstverlag, Berlin 1992.

Kraus, Rosa: De Zäödnr Spriech. Ein Lesebuch in Zeidner Mundart mit Übertragung ins Hochdeutsche. Hg. Hilda Kraus. Selbstverlag, Berlin 1995.

Kraus, Rosa: Golden flimmernde Tage. Hg. Hilda Kraus. Ein Zeidner Liederbuch. Gehann Musik-Verlag, Kludenbach 1997 (= Reihe VIII. Weltliche Volkslieder, 3. Heft).

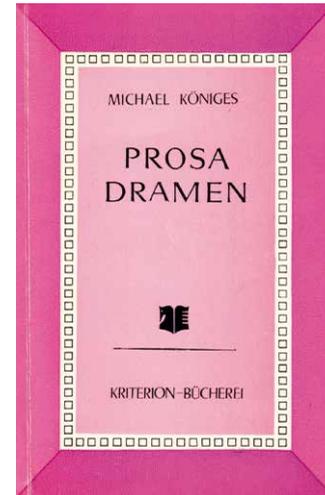
Lager-Lyrik. Gedichte, Fotografien, Zeichnungen, Lieder, Verse, Reime, Sprüche. Gedenkbuch 70 Jahre seit der Deportation der Deutschen aus Südosteuropa in die Sowjetunion. Hgg. Günter Czernetzky, Renate Weber Schlenther, Luzian Geier, Hans-Werner Schuster, Erwin-Josef Tigla. Schiller-Verlag, Hermannstadt 2015.

Plajer, Walter Peter: Lebenszeit und Lebensnot. Erlebnisbericht eines Siebenbürger Sachsen über die Verschleppung in die Sowjetunion. Hg. Horst Schuller Anger. Verlag Südostdeutsches Kulturwerk, München 1996 (= Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks Reihe C: Erinnerungen und Quellen, Hg. Anton Schwob, Band 16).

Pozna-Haupt, Rita: Lyrische Gedichte. Stimmungen, Analysen. Eigenverlag, München 1997.

Nimesch

Von Michael Königes



Am 20. Juli fuhr ich über Großschenk, Agnetheln, Meschen nach Nimesch. Es war Sonntag. Ein tiefblauer Himmel wölbte sich über der hügeligen Landschaft, wo die reife Frucht und die in Haufen gelegten Korngarben den Beginn der Ernte anzeigten. Der Sturm vom Vortag hatte die schwüle Luft der letzten Woche reingefegt und ein nächtlicher Regen die Straßen besprengt.

Zu Mittag waren wir am Ziel. Als wir des schlanken Kirchturms von Nimesch ansichtig wurden, hielt der Wagen, und wir – ich und ein paar Freunde – lagerten uns auf die Wiese in den Schatten einer Erle. Als jeder von uns dem leiblichen Wohlbehagen sein Opfer gebracht hatte und ein paar gelungene Witze das Zwerchfell in schwingende Bewegung versetzt hatten, fuhren wir in Nimesch ein.

In diesem abgelegenen, von Weinbergen umschlossenen Dorf hat Stephan Ludwig Roth von 1837 bis 1847 als Pfarrer gewirkt und geschaffen. In diese Zeit fällt auch das Datum seiner wertvollsten Schriften und Abhandlungen. Der Nimescher Pfarrhof ist für jeden

denkenden Sachsen eine geweihte Stätte.

In Begleitung eines Nimescher Freundes betrat ich gegen drei Uhr den Schulhof, wo im Hintergrund, an den Berg gelehnt, das Pfarrhaus steht.

Auf der ersten Stiege der Treppe, die zur überdachten, schattigen Galerie des Pfarrhauses hinaufführt, bleibe ich stehen und wende meinen Blick zu den gegenüberlie-

Der Wert der Gesundheit

Von Dr. Siegfried Ernst

*Wir wissen, dass erst, wenn sie schlecht,
der Mensch für die Gesundheit blecht
und dran Genesungshoffnung koppelt.
Wer Schmerzen hat, zahlt gern auch doppelt,
doch wird sogleich das Zahlen satt,
wer die Gesundheit wiederhat;
denn wenn man nicht mehr sie entbehrt,
verliert sie ganz rapid an Wert.*

*Gesundheit pflegt man nur zu haben,
um wieder sie zu untergraben.*

Der Ausgleich

*Ob wirklich sich der Mensch versteht
als der Gesundheitslenker?
Man stirbt im Durchschnitt heute spät,
doch lebt man umso kränker.*



... und diese Lücken der Behaarung

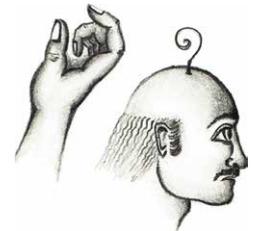
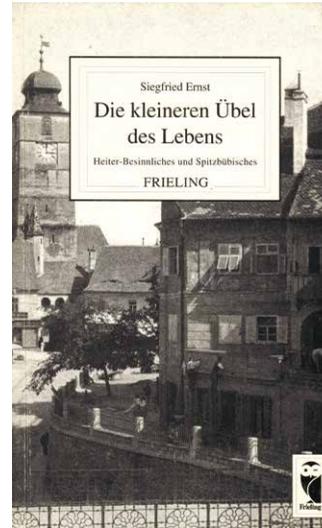
Von Dr. Siegfried Ernst

*Das Schicksal fasst, denn ihm gefällt's,
recht oft und hart in unseren Pelz.
Und mag es uns auch gar nicht passen,
wir müssen immer Haare lassen.*

*Und diese Lücken der Behaarung
bezeichnen wir dann als Erfahrung
und lieben's grad mit diesen kahlen
Bezirken vor der Welt zu prahlen.*

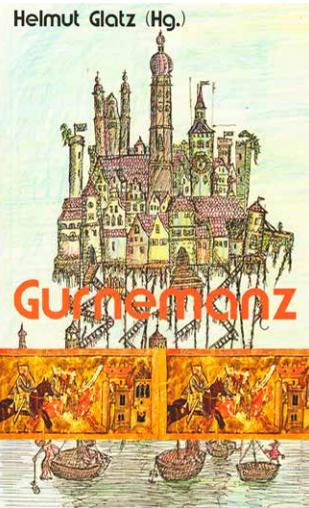
Haarpflege

*Nachdem die schütterten Haare trocken,
die er zu pflegen unternommen,
fragt der Friseur: „Soll ich sie locken?“
„Ja, tun Sie das – doch ob sie kommen?“*



Gurnemanz und das Nichtfalsche

Von Carmen B. Kraus



„Ich will auf jede Frage eine Antwort wissen“, sagte einer der Ritter.

„Wie macht man das?“

„Das ist ganz einfach“, sagte Gurnemanz, „Wenn du dir eine Frage stellst oder auch ein anderer fragt dich etwas, sprich einfach aus, was dir gerade durch den Kopf geht und denke erst dann darüber nach.“

„Und wenn es falsch ist?“, fragte der Ritter zögerlich.

„Es gibt kein Falsch auf der Welt“, wusste Gurnemanz. „Es ist, wie es ist, und es ist alles da. Und was da ist, kann nicht falsch sein. Denn Gott hat die Welt erschaffen und sie war gut. Dann hat er den Menschen hineingeschaffen. Und siehe da, der war sehr gut. Und von einer guten Welt und einem sehr guten Menschen kann gar nichts Falsches kommen.“

Gurnemanz und der Regenbogen

Von Heidenore Glatz

Eines Tages versteckte sich die Sonne tatsächlich hinter Gurnemanz' Rücken. Kurz davor hatte es heftig geregnet. Plötzlich erstrahlte an dem sonst so langweilig blauen Himmel ein buntes Farbband. Wie ein Bogen ohne Pfeil sah das aus, nur viel größer und so herrlich bunt.

Gurnemanz lief nun schnell zu dem Bogen, sprang leichtfüßig hinauf und hatte seine wahre Freude. Er hüpfte von Rot auf Orange, dann weiter auf Gelb, Grün, Blau, bis er auf Violett stehen blieb. Er war begeistert! So eine Farbe hatte er noch nie gesehen. Deshalb verweilte er ein bisschen, schaute hinunter auf das Burginnere und war höchst erstaunt, wie klein die Menschen doch waren. Er sah auch die Wiesen und die Felder. Da wurde ihm bewusst, dass er im Himmel war.

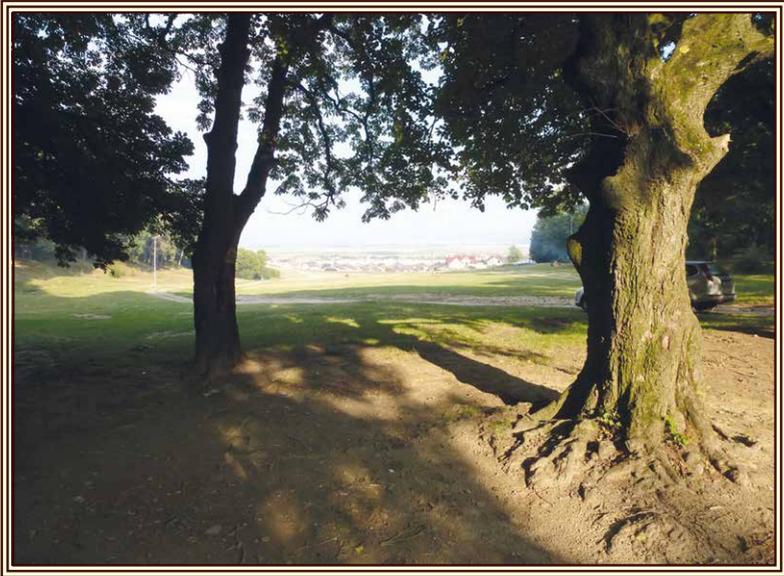
„Bin ich tot?“, fragte er erschrocken.

„Aber nein“, antwortete jemand leise.

Mit einem großen Satz sprang Gurnemanz zurück auf das helle Gelb, und als er zum Rot hechten wollte, brach der Regenbogen in sich zusammen und Gurnemanz landete in einem eiskalten Brunnen. „Brrrrr“, schüttelte er sich, als er herausgekrochen war. „Habe ich etwa nur geträumt?“

Der Himmel war blau, wie an jedem anderen Tag auch...

Zeidner Autoren haben in ihren Gedichten und Geschichten das Leben abgebildet – wie sie es gelebt haben oder wie sie es sich vorgestellt haben. Sie schreiben bis heute über das, was aus der Erinnerung aufsteigt und über das, was sie jetzt denken und erleben. Letzteres wird eines Tages auch Erinnerung sein



ISBN 978-3-9818780-9-7